

BEITRÄGE ZUR KENNTNIS DER LEPIDOPTERENFAUNA TIROLS. V. ZWEI FÜR ÖSTERREICH NEUE NOCTUIDEN (INSECTA: LEPIDOPTERA, NOCTUIDAE) AUS NORDTIROL

Von Karl BURMANN

(Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck)

Im Rahmen von lepidopterologischen Untersuchungen im obersten Inntal (Nordtirol) konnte ich mit meinem langjährigen Mitarbeiter und Freund, Herrn Mag. Gerhard Tarmann von der naturwissenschaftlichen Abteilung des Tiroler Landesmuseums, eine Anzahl höchst bemerkenswerter Funde tätigen. Nach Beendigung unserer Aufsammlungen wird das Gesamtergebnis veröffentlicht. Vorläufig sollen nur zwei Arten vorweg genommen werden, deren Vorkommen faunistisch äußerst interessant ist. Beide Noctuiden sind neu für Nordtirol und bedeuten gleichzeitig einen bemerkenswerten Zuwachs zur Lepidopterenfauna Österreichs. Der nordtiroler Fundort ist für beide Arten die bisher bekannte nördlichste Verbreitungsgrenze ihres Vorkommens im Alpenraum.

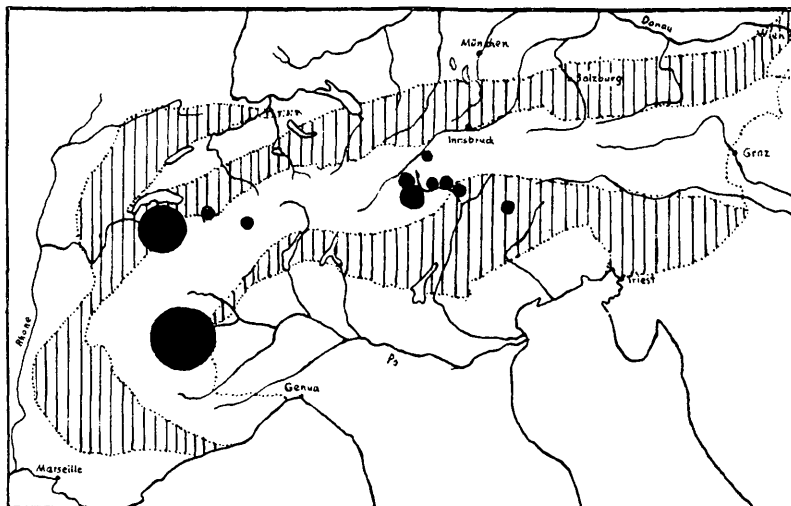
Autophila dilucida (HÜBNER, 1775)

Eine atlanto-mediterrane Art. Verbreitung in den Alpen: West- und Südostalpen. Die bisher bekannte Nordgrenze der alpinen Verbreitung liegt im südtiroler Vinschgau (Provinz Bozen, Italien). *A. dilucida* ist in wärmeren Tallagen ihres weiträumigen Verbreitungsgebiets oft nicht selten. In den Alpentälern wurde sie fast immer einzeln und lokal vorkommend festgestellt. Die überwinternde Noctuide fliegt von Ende Juli bis Anfang Mai. Im Sommer und Herbst werden, wie beim Großteil der Überwinterer unter den Lepidopteren, meist nur Einzeltiere beobachtet. Wir erbeuteten in Fließ, in 1000 m Seehöhe, während der Jahre 1973 bis 1976, insgesamt 23 Imagines (14 ♂♂ und 9 ♀♀), in der Zeit von jeweils 17.8. bis 10.5.; davon nur zwei frische Tiere im August und September. Alle übrigen nach der Überwinterung im Frühjahr. Ein ♀ schlüpfte mir aus einer an *Astragalus onobrychis* L. gefundenen Raupe am 31.7.73.

A. dilucida ist eine Art, die besonders im männlichen Geschlecht nur selten und recht ungern Lichtquellen unmittelbar anfliegt. Die jahreszeitlich etwas später (etwa im April, wenn die Futterpflanzen der Raupen bereits kleine Triebe zeigen) aktiv werdenden ♀♀ fliegen etwas lieber ans Licht. Die wenigen beim Lichtfang erbeuteten ♂♂ saßen meist in der Nähe der Lampe am Boden, an Felsen oder an Pflanzenteilen. Die Mehrzahl der Imagines wurde durch Ableuchten von Felsparteen und der recht vielfältigen Vegetation von Steppenhängen gefangen. Die Tiere sitzen meist ziemlich ruhig und können verhältnismäßig leicht von ihren Ruheplätzen abgenommen werden. Die Futterpflanze der Raupe von *dilucida* im nordtiroler Lebensraum dürfte die bereits erwähnte Leguminose *Astragalus onobrychis* sein, die im obersten Inntale ein ausgedehntes Verbreitungsgebiet aufweist. Eine Eizucht zeigte mir, daß die Raupen nur diese Futterpflanze annehmen. Fütterungsversuche mit anderen *Astragalus*-Arten zeigten bisher keinen Erfolg, die Räupchen gingen ohne Futterannahme ausnahmslos ein.

Autophila hirsuta (STAUDINGER, 1870)

Die vorderasiatisch-mediterrane *hirsuta* ist wie *dilucida* eine Art aus der Noctuidenfamilie der Amphipyridae. Sie ist bisher aus den Alpen von folgenden Gebieten bekannt geworden: Frankreich: Hautes Alpes, Hochsavoyen. Schweiz: Wallis, Rhätische Alpen. Italien: Ortlergebiet, Vinschgau, Dolomiten.



Verbreitung von *Autophila hirsuta* STGR. in den Alpen.

Von den französischen Alpen sind von *hirsuta* die meisten Fundnachweise bekannt. Von allen übrigen Teilen der Alpen kennen wir bisher größtenteils nur Einzelfunde.

Nun kommen zu diesen die ersten Funde für Österreich hinzu; sie sind gleichzeitig wohl auch die nördlichsten bekannten Funde Europas. Am 24.10.75 erbeuteten wir in Fließ (1000 m) ein frisches ♀ an einem kalten und klaren Abend und am 27.2.76 vier überwinterte ♂♂, ebenfalls bei sehr kühlem Wetter, durch Lichtfang.

A. hirsuta ist ein Tier, das – ganz im Gegensatz zur verwandten *dilucida* – unmittelbar und sehr wild Lichtquellen anfliegt. Trotz vieler Versuche haben wir keine der beiden *Autophila*-Arten jemals am Köder beobachtet.

In den meisten mir bekannt gewordenen Arbeiten wird diese östliche Art als „hochalpine Noctuide“ bezeichnet. Zum Beispiel: „Hochalpine im Gebiete nur aus der Ortlergruppe bekannte Seltenheit“ (KITSCHOLT, 1925) oder „dieses seltene Hochgebirgstier“ (DANNEHL, 1926) und weiter „in den Hochalpen sehr selten“ (FORSTER-WOHLFAHRT, 1971), „1 ♂ dieser sonst nur in den höchsten Lagen der Alpen vorkommenden Art“ (DANIEL und WOLFSBERGER, 1955). Der Großteil aller Funde wurde in der Hauptsammelzeit, während der Monate Juli und August, aus Hochlagen der Alpen bekannt. Einzelfunde im Spätherbst und von überwinterten Tieren im ersten Frühjahr stammen naturbedingt nur von Fundorten in Tallagen.

Meiner Ansicht nach handelt es sich bei *hirsuta* um ein typisches Beispiel einer Steppenart, die im Hochgebirge übersommert. Die Entwicklung der ersten Stände findet wohl

nur in Tallagen statt. Die noch unbeschriebene Raupe lebt mit größter Wahrscheinlichkeit, wie die der meisten bisher bekannten *Autophila*-Arten, an Leguminosen, im Nordtiroler Habitat wohl an *Astragalus onobrychis*.

Die *hirsuta*-Imagines, die im Juli und August zur Entwicklung gelangen, fliegen anscheinend sogleich in höhere Gebirgslagen, um dort zu übersommern. Sie kommen erst wieder im Herbst in die wärmeren Täler, um ihre Überwinterungsplätze – meist erfolgt die Überwinterung in Felsnischen, Mauerritzen und Höhlen – aufzusuchen. Mit Beginn der Vegetationsperiode im Frühjahr legen die überwinterten ♀♀ die Eier ab und die wohl recht schnellwüchsigen Raupen dürften sehr versteckt in den dichten Vegetationspolstern der Futterpflanze leben; *dilucida*-Zuchten zeigten, daß die Raupen ungemein schnell ihre Gesamtentwicklung durchmachen. Dies dürfte auch bei *hirsuta* der Fall sein.

Eine solche Übersommerung ist ja bereits seit längerer Zeit von einer Anzahl von Lepidopteren, in erster Linie von Arten, die heute ihr Verbreitungsmaximum in den asiatischen Steppengebieten haben, bekannt. Diese auch während der Übersommerungsperiode im Gebirge aktiven Tiere sind daher zu dieser Zeit beim Lichtfang häufiger zu beobachten. Manche dieser Arten, deren Raupen im Hochgebirge meist keine oder nur sehr geringe Lebensmöglichkeiten besitzen (z.B. Fehlen der Futterpflanze), wird dann fälschlicherweise allzuleicht für ein typisch hochalpines Tier angesehen. Solche Reliktarten aus zwischeneiszeitlichen Steppenperioden haben wohl ihre vererbte, durch die Natur in ihrer Urheimat bedingte, Lebensweise beibehalten. Diese Arten müssen längere Zeitperioden entweder im Ei- oder Puppenstadium überdauern können oder, wie im angeführten Falle, findet eben eine Übersommerung der Imagines in Hochlagen statt. Die Tiere fliegen in die im Sommer blütenreichen Regionen unserer Gebirge und kehren erst wieder im Herbst in die Täler zurück, teils um ihre Eier abzulegen oder um Überwinterungsplätze aufzusuchen. Die ♀♀ der überwinterten Arten paaren sich, sofern auch die ♂♂ überwintern, im Frühjahr und legen an die grünenden Pflanzen die Eier ab.

Auch bei asiatischen Lepidopterenarten ist eine Übersommerung von Imagines bereits bekannt. Während der langdauernden Trockenzeit sind ja weder für die Falter Blüten mit den zur Eireifung nötigen Vitaminen vorhanden, noch für die Raupen die Fraßpflanzen.

Eine ähnliche bemerkenswerte Verhaltensweise ist auch von einer Baumwanze aus Kleinasien (*Eurigaster integriceps* PUT., Pentatomidae) bekannt (WILLIAMS, 1961), „die nach Beendigung der Fraß- und Brutperiode zunächst in die höheren Berglagen Kleasiens zur Übersommerung abwandert, dann im Herbst in die tieferen Regionen zur Überwinterung zurückfliegt, um erst im folgenden Frühjahr wieder zu den Nahrungs- und Brutplätzen zurückzukehren . . .“.

Über die im Hochgebirge übersommernden Lepidopteren (und auch anderer Insekten) bestehen noch viele Unklarheiten. Es bedarf in Zukunft eingehender Beobachtungen der meist nachtaktiven Tiere, um hier sichere Aussagen machen zu können.

Zusammenfassung

In Nordtirol werden zwei für Österreich neue Noctuiden festgestellt: *Autophila dilucida* HB. und *Autophila hirsuta* STGR. Die bisher bekannte Verbreitung von *hirsuta* in den Alpen wird in einer schematischen Verbreitungskarte dargestellt.

Es wird auf Grund von Literaturangaben und eigenen Beobachtungen mit Sicherheit angenommen, daß *hirsuta* keine hochalpine Lepidopterenart ist, sondern eine im Gebirge übersommernde Steppenart.

LITERATUR

- CULOT, J. (1913): Noctuelles et Géomètres d'Europe. I. Part. Noctuelles. Membre de la Société Lépid. de Genève et de Sociétés Entom. de France et de Suisse. Vol. II. 210.
- DANIEL, F. und WOLFSBERGER, J. (1957): Die Föhrenheidegebiete des Alpenraumes als Refugien wärmeliebender Insekten. II. Der Sonnenberghang bei Naturns im Vintschgau (Südtirol). Mitt. Münchn. entom. Ges., 27: 74.
- DANNEHL, F. (1926): Beiträge zur Macrolepidopteren-Fauna Südtirols. Entom. Zeitschr. Frankfurt/M., 40: 375.
- FORSTER, W. und WOHLFAHRT, Th. A. (1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. B. IV. Eulen (Noctuidae), 106-107.
- KITSCHOLT, R. (1925): Zusammenstellung der bisher in dem ehemaligen Gebiete von Südtirol beobachteten Großschmetterlinge. Eigenverlag, Wien, 237-238.
- PFISTER, H. (1967): Hochsommertage zwischen Pelvoux und Galibier. Nachr. Bl. bayer. Ent., 16: 117.
- PICTET, A. (1942): Les Macrolépidoptères du Parc National Suisse et des régions limitrophes. Ergebn. wiss. Unters. Schweiz. Nat. Park, 1: 231.
- SCHEURINGER, E. (1972): Die Macrolepidopteren-Fauna des Schnalstales (Vinschgau-Südtirol). Studi Trent. d. Scienze Natur. Trento, 49: 332.
- VORBRÖDT, K. (1911): Die Schmetterlinge der Schweiz. Bern, 1: 436-437.
- (1925): Die Schmetterlinge der Schweiz. (5. Nachtrag). Mitt. Schweiz. ent. Ges., 13: 451-452.
 - (1931): Tessiner und Misoxer Schmetterlinge. Bern. Buchdruckerei Böhler u. Co., 313.
- WILLIAMS, C. B. (1961): Die Wanderflüge der Insekten. Verl. P. Parey, Hamburg und Berlin, 232 pp.
- WOLFSBERGER, J. (1966): Die Macrolepidopteren-Fauna des Gardaseegebietes (6. Beitrag zur Kenntnis der Lepidopterenfauna der Südalpen). Mem. Museo Civ. Storia Natur. Verona, 13: 192.
- (1971): Die Macrolepidopteren-Fauna des Monte Baldo in Oberitalien (12. Beitrag zur Kenntnis der Lepidopterenfauna der Südalpen). Museo Civ. Storia Natur. Verona. Mem. Fuori Serie Nr. 4, 178-179.

Anschrift des Verfassers: Karl BURMANN,
A-6020 Innsbruck, Anichstraße 34.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Burmann Karl

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Lepidopterenfauna Tirols. V. Zwei für Österreich neue Noctuiden \(Insecta: Lepidoptera, Noctuidae\) aus Nordtirol. 117-120](#)